

Arbeitsauftrag für die Themengruppe: Gottesdienstliche Feiern

Stand 11.07.2022 – Benedikt von Nursia

Mitglieder der Themengruppe

Dr. Nicole Stockhoff

Prof. Dr. Reinhild Ahlers

Michael Beermann

Maria Bubenitschek

Pfr. Matthias Hembrock

Pfr. Dr. Stefan Rau

Dr. Phillip Winger

Ausgangslage

Das kirchliche Leben befindet sich in einem grundlegenden Wandel. Die Zusammenarbeit von Pfarreien in Pastoralen Räumen bringt pastorale und liturgietheologische Herausforderungen mit sich. Veränderungen führen nicht nur zu strukturellen Neuerungen, sondern haben auch tiefgreifende Auswirkungen auf die gottesdienstlichen Feiern vor Ort. Zur Eucharistiefeier, dem Herzstück der gottesdienstlichen Feierformen, kommen weitere Formen hinzu, zum Teil an neuen Orten und mit neuen Feiergruppen. Der Blick geht dabei weit über die bisherigen Gottesdienstgemeinden und die unmittelbaren Lebensräume hinaus. In vielen Fällen sind es erste Versuche, die eine neue Sichtbarkeit des Glaubens unter gewandelten Bedingungen aufkeimen lassen. Die Digitalisierung ist ein dabei nicht zu übersehender Faktor.

Im Bistum Münster wird diese Umbruchsituation und der Wunsch nach weiteren gottesdienstlichen Feierformen in den Pastoralplänen erläutert. Dabei wird in vielen Pastoralplänen des Bistums kaum ein Wunsch so deutlich formuliert wie dieser: *„Wir möchten lebensnahe und beziehungsstarke Gottesdienste feiern! Unsere liturgischen Feiern sollen einen Raum eröffnen, damit Menschen mit sich selbst, mit anderen und mit Gott in Berührung kommen!“* Die gottesdienstlichen Feierformen haben in den Pfarreien einen hohen Stellenwert.

Bei dieser Entwicklung zeichnet sich allerdings ab, dass die Regionen unterschiedlich unterwegs sind und vor Ort sich ungleiche Abstufungen ergeben, bei denen sich die Veränderungen feststellen lassen. Schon jetzt gibt es Regionen im Bistum, in denen nicht mehr in jeder Pfarrei an allen Sonntagen eine Hl. Messe gefeiert wird. Für diese Regionen muss nach Optionen gesucht werden, um die Situation auffangen zu können.

Arbeitsauftrag

Das Bistum Münster darf in Zeiten der pastoralen Veränderung den theologischen Gedanken, dass sich die Einheit einer Gemeinde vornehmlich in der Sonntagsmesse zeigt, nicht schmälern. Dennoch muss dieser theologische Gedanke in den nächsten Jahren angesichts der kleiner werdenden Zahl an Gläubigen und Priestern sowie Kirchengebäuden und Eucharistiefeiern neu buchstabiert werden. Die Grundidee muss dabei sein, die Freiheit der Einzelnen und der Pfarreien vor Ort im Blick auf die Gestaltung der Sonn- und Feiertage gezielt einzubeziehen und miteinander ins Gespräch zu kommen. Ziel muss es sein, eine liturgische Kultur im Bistum zu entwickeln, so dass die gottesdienstlichen Feiern als Stärkung von Gott her erlebt und hilfreiche Impulse für den Alltag gegeben werden. Davon abgeleitet ist zu klären, welche gottesdienstlichen Feiern vermehrt durch Laien geleitet werden können und welche Veranstaltungen und Fortbildungsmaßnahmen die notwendigen Entwicklungslinien unterstützen können.

Die Themengruppe unterbereitet deshalb zu folgenden Punkten Vorschläge:

- Taufspendung durch Laien
- Trauassistenz
- Stellenwert der Eucharistiefeier im Pastoralen Raum
- Stellenwert anderer gottesdienstlicher Feiern im Pastoralen Raum
- Wort-Gottes-Feier / Kommunionfeier
- Gestaltung des Herrenjahres im Pastoralen Raum

Überschneidung zu anderen Themengruppen

- Fortbildung und Qualifizierung (vor allem mit Blick auf Liturgische Bildung im Pastoralen Raum)
- Rollen-/Aufgabenklärung im Pastoralen Raum